

Mehrkosten für Agglo-Programm

Ende dieses Jahres muss der Verein Regio Wil das Agglomerationsprogramm 2 beim Bund einreichen. Dieses ist allerdings teurer als erwartet, der Delegiertenversammlung werden Nachtragskredite in der Höhe von 161 000 Franken unterbreitet.

NATALIE BRÄGGER

REGION. Der Bund stellt mehrere Milliarden Franken aus dem Infrastrukturfonds zur Verfügung, um Ausbauten für den öffentlichen und privaten Verkehr in verschiedenen Regionen in der Schweiz mitzufinanzieren. Von diesen Unterstützungsgeldern möchte auch die Region Wil profitieren. Dazu erarbeitet der Verein Regio Wil (vormals interkantonale Regionalplanungsgruppe Wil) zurzeit das Agglomerationsprogramm 2. Ein erstes Programm für die Mitfinanzierung in der Phase 2010 bis 2014 wurde abgelehnt. Umso mehr ist es nun das Ziel des Vereins Regio Wil, dass das zweite Agglomerationsprogramm vom Bund angenommen wird. Im Agglomerationsprogramm 2 enthalten ist auch der Autobahnanschluss Wil-West.

161 000 Franken fehlen

Die Erarbeitung des Agglomerationsprogramms verursacht hohe Kosten. Im Jahr 2009 bewilligte die Delegiertenversammlung der damaligen IRPG einen Bruttokredit in der Höhe von 300 000 Franken. 180 000 Franken davon wurde von den Kantonen St. Gallen und Thurgau beigesteuert, die Region rechnete mit Kosten von 120 000 Franken. Dieses Budget konnte aber bei Weitem nicht eingehalten werden. Darum wird der Delegiertenversammlung des Vereins Regio Wil vom 26. Mai ein Nachtragskredit für das Jahr 2010 in der Höhe von 122 000 Franken unterbreitet. Hinzu kommen rund 10 000 Franken, welche bereits im Jahr 2009 mehr benötigt



Bild: nb.

Der Verkehr und die damit verbundene Entlastung der Zentren nehmen im Agglomerationsprogramm einen wichtigen Stellenwert ein.

wurden als budgetiert. Auch im laufenden Jahr sind bereits höhere Kosten angefallen als budgetiert. Der geforderte Nachtragskredit dazu beträgt 28 700 Franken. Insgesamt fordert der Verein von der Delegiertenversammlung damit 161 000 Franken ein. Damit kann das Defizit von insgesamt 320 000 Franken gedeckt werden, das seit 2009 durch das Agglomerationsprogramm entstanden ist. «Werden die Kreditanträge nicht angenommen, hat die Region Liquiditäts- und Finanzierungsprobleme», erklärt Anne Jung, Ge-

schäftsführerin des Vereins Regio Wil. Insgesamt wird das Agglomerationsprogramm bis zur Einreichung rund 781 000 Franken verschlungen haben.

Erhöhte Anforderungen

Die Gründe für die angefallenen Mehrausgaben sind vielfältig. «Die Verteuerung ist hauptsächlich dadurch begründet, dass der Bund Ende 2009 wesentlich höhere Anforderungen an Agglomerationsprogramme gestellt hat», führt Lorenz Liechti, Präsident von Regio Wil, aus. Vor allem in

den Bereichen öffentlicher Verkehr, motorisierter Individualverkehr und Langsamverkehr seien detailliertere Angaben gefordert. Die neuen Rahmenbedingungen hätten sofort aufgezeigt, dass das Agglo-Programm 1 als Grundlage für das Agglo-Programm 2 nicht zulässig sei.

Kosten pro Kopf

Das Agglomerationsprogramm wird aufgrund der Einwohnerzahlen der 23 Mitgliedsgemeinden finanziert. Diese Regelung gilt auch für die Nachtragskredite. Die

Nachforderungen für die Jahre 2009 und 2010 – total 132 000 Franken – werden mit Fr. 1.35 pro Einwohner belastet. Der Nachtragskredit 2011 – 28 700 Franken – wird die Gemeinden 30 Rappen pro Einwohner kosten. Für die Stadt Wil, die grösste Gemeinde des Verbundes, ergibt sich durch die beiden Nachtragskredite ein Mehraufwand von rund 29 600 Franken. Braunau als kleinste Gemeinde muss bei Annahme der beiden Kreditanträge mit rund 1100 Franken am wenigsten nachzahlen.